

varones una razón! und leitet aus ihm den wichtigen Schluß ab, schon zu Lebzeiten Roderichs hätten die Juglares, die Juculatores in der Volkssprache seine Taten besungen. Diese Folgerung scheint mir übereilt, denn der Cantar, der das Vorbild für die audite-Wendung hergab, braucht doch nicht den Cidstoff behandelt zu haben.

Gegen Menéndez, wie er das Carmen bewertet und zeitlich ansetzt, hat sich E. R. Curtius jüngst sehr entschieden gewendet.¹⁾ Mit einer bewundernswerten Belesenheit arbeitet er die gelehrte Tradition heraus, die antike Topik, die Stilkonventionen, die in dieser Schuldichtung stehen. Die audite-Formel führt er, wohl überzeugend, auf Vulgata und Liturgie zurück. Die Gründe, mit denen er die Datierung bestreitet, beruhen jedoch auf einem Mißverständnis. Er bemerkt gegen Menéndez: „Der Dichter konnte von der Rüderoberung sehr wohl wissen. Er sagt ja nur: „das castrum von Caesaraugusta trägt auch heute noch den arabischen Namen Almenar“.²⁾ Curtius hält Almenar also für die arabische Bezeichnung der Burg von Zaragossa und meint, die Mauren hätten auch nach der Eroberung durch die Christen den alten Namen weiter führen können. In Wahrheit ist Almenar eine nördlich von Lerida gelegene Feste, die zum Königreich Zaragossa gehörte. Auch die Quellen des Carmen beurteilt Curtius anders. Da es das Gefecht von Cabra - - wo der Cid einen Günstling seines Königs besiegte - - bereits in die Zeit der Landesverweisung setzt und damit sich eines groben Irrtums in der Reihenfolge der Geschehnisse schuldig macht, den die „Historia Roderici“, die lateinische Hauptquelle (s. unten nr. 2), nicht begeht, ist nach Menéndez daraus und aus anderen Gründen zu schließen, das Carmen habe die Historia noch nicht gekannt. Curtius wendet dagegen ein, das Carmen schalte frei mit dem historischen Stoff und passe ihn einem feststehenden Kompositionsschema an.³⁾ Aber der von ihm angezogene basilikos Logos, der Topos des Herrscherlobes, hätte

¹⁾ E. R. Curtius, Zur Literaturästhetik des MA.s 2, Kap. 5: Der Cid-Rhythmus (Zs. f. roman. Philol. 58, 1938, 162—172). Ich verdanke E. Erdmann den freundlichen Hinweis.

²⁾ Curtius a. a. O. 169f. Wenigstens weiß ich den Satz nicht anders aufzufassen, als im Text geschehen ist.

³⁾ Curtius a. a. O. 168.